



Wolfgang Czapracki-Mohnhaupt (l.) und Eckhard Stratmann-Mertens treten als Sprecher der Bürgerinitiative gegen die DÜBoDo zurück. RN-Foto Reichel

Bürgerinitiative gegen DÜBoDo: Sprecher danken ab

15 Jahre Kampf gegen Autobahnprojekt

BOCHUM. Wolfgang Czapracki-Mohnhaupt und Eckhard Stratmann-Mertens, die Sprecher der Bürgerinitiative gegen die DüBoDo, die Querspange von der A44 zur A40 und den sechsspürigen Ausbau letzterer, treten von ihren Ämtern in der Initiative zurück. „Wir haben nicht verhindern können, dass Baurecht entsteht“, sagt Czapracki-Mohnhaupt.

Die Vorgabe, Stopp DüBoDo, sei nicht erreicht worden. 15 Jahre lang waren beide das Gesicht im Kampf gegen den Autobahnbau in Bochum. Zuletzt ist die Bürgerinitiative vor dem Bundesverwaltungsgericht mit ihrer Klage gescheitert (RN berichteten).

„Ob die DÜBoDo kommt - da setze ich ein großes Fragezeichen hin.“

Eckhard Stratmann- Mertens, DüBoDo-Gegner

„Wir blicken mit Stolz auf die geleistete Arbeit zurück“, sagt Stratmann-Mertens. Eine Niederlage sei der Rücktritt keinesfalls. Man habe viel erreicht: die Realisierung des Autobahnprojekts um 15 Jahre verhindert, zahlreiche Änderungen in den Planungen, wie ein neues Siedlungsgebiet für die seltene Wasserralle sowie Lärmschutzwände durchgesetzt. Zudem scheine es aufgrund finanzieller Engpässe ungewiss, ob die Querspange vom Kreuz Bochum/Witten bis zum Opelring und weiter bis zum Westkreuz gebaut werden könne, so Stratmann-Mertens. 39000 Euro haben die Klagen gegen das Projekt die Bürgerinitiative gekostet. „Das Geld ist bezahlt“, betont Stratmann- Mertens. Die Initiative werde ohne Schulden übergeben und wird als Klärgemeinschaft von Ulrich Sollmann und Martin Lensing weitergeführt. **b-r**